



Der Morgenkreis eröffnet die Schulwoche als eine neu geschenkte Gabe und Aufgabe. Beim Marchtal-Seminar machten sich die Teilnehmer an die praktische Umsetzung. Foto: Torggler

„Das wichtigste Fach ist der Mensch“

Wegweisend. Soziales Lernen, Freiheit, Denken in Zusammenhängen sind prägende Stichwörter in aktuellen Diskussionen. „Das sind auch alles Vokabeln des Marchtaler Planes. Wir liegen also im Trend der Zeit“, so KR Josef Rupprechter, Direktor des Katechetischen Amtes. Elemente der Marchtal-Pädagogik werden seit den 90er Jahren in der Erzdiözese umgesetzt.

Ingrid Burgstaller

Michaelbeuern/Salzburg. Elisabeth Torggler ist Lehrerin an der Hauptschule Bergheim. Sie kennt und schätzt Marchtal-Pädagogik seit zwölf Jahren und setzt sie in die Praxis um. „Die Rolle als Lehrerin verändert sich. Es geht mehr darum den Schülern zu helfen, Inhalte zu erkennen und zu erfahren als zu



Elisabeth Torggler leitet das Referat für Marchtal-Pädagogik im Katechetischen Amt der Erzdiözese und kümmert sich um die Fortbildung der Lehrer. Foto: ibu

betonen: so geht das.“ Seit kurzem hat Torggler von Ursula Auinger-Brunner die Leitung des Referates für Marchtal-Pädagogik im Katechetischen Amt übernommen.

Marchtal: anerkanntes Bildungskonzept

Eine Hauptaufgabe des Referates ist die Organisation von Fortbildungsangeboten wie das „Marchtal-Seminar“ im Benediktinerstift Michaelbeuern, das heuer bereits zum 17. Mal über die Bühne ging. „Wir hatten 65 Teilnehmer – angefangen von Kolleginnen und Kollegen aus Katholischen Privatschulen bis hin zu Berufsschulen.“ Neben dem Erstellen von Arbeitsmaterialien, dem Plädoyer von Psychotherapeutin Renate Bukovski für „Teamarbeit im Lehrkörper“ war die Präsentation der Broschüre für den Vernetzten Unterricht (siehe Spalte) ein Höhepunkt. Elisabeth Torggler hat selbst schon sehr gute Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt und weiß: „Wenn sich die Schüler fragen, bin ich jetzt eigentlich in einer Geografie- oder Geschichtsstunde ist das Ziel des vernetzten Denkens erreicht.“

Der vernetzte Unterricht stellt gemeinsam mit dem Morgenkreis, dem Fachunterricht und der Freien Stillarbeit einen Grundpfeiler des Marchtaler-Plans dar. „Aber das wichtigste Fach ist der Mensch“, fügt Direktor Josef Rupprechter hinzu. „Über allem steht das christliche Menschenbild.“

VERNETZTER UNTERRICHT



Als Leitfaden und Impulsgeber stellt die Broschüre „Vernetzter Unterricht“ eine Arbeitserleichterung für Schulen dar.

„Brockenwahrheiten“ entgegenwirken

„Vernetzung bietet die Chance, der Sektoralisierung des Lehrstoffes entgegenzuwirken. Das Problem der ‚Brockenwahrheiten‘ (Pestalozzi) kann somit am ehesten gelöst werden. Diese Tatsache gewinnt in heutiger Zeit umso mehr an Bedeutung, als die Inhalte komplexer werden und Vernetzungskompetenz im Berufsleben überall gefordert wird“, ist Ursula Auinger-Brunner, Lehrerin am Privatschulgymnasium der Herz-Jesu-Missionare in Lieferung und Koordinatorin für Marchtal-Pädagogik an der KPH-Edith Stein überzeugt. Unter ihrer Leitung haben Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen Schultypen in zweijähriger gemeinsamer Lehrplanarbeit vernetzte Unterrichtseinheiten konzipiert. In Anlehnung an das „Original“, den Marchtaler Plan, entstanden pro Jahrgangsklasse fünf bis sechs Wabeneinheiten. Zentrale Inhalte aus dem österreichischen Lehrplan reihen sich um verschiedene Jahresthemen wie zum Beispiel „Ich bin einmalig“ (1. Klasse) oder „Verantwortung übernehmen für mich und die Welt“ (4. Klasse). Dazu gibt es mögliche Umsetzungsvarianten für die einzelnen Fächer.

TIPP: „Vernetzter Unterricht Sekundarstufe I. Pädagogische Impulse auf der Basis des österreichischen Lehrplans in Anlehnung an den Vernetzten Unterricht im Marchtaler Plan.“ Die Broschüre ist im Katechetischen Amt der Erzdiözese Salzburg, Referat für Marchtal-Pädagogik, erhältlich. 0662/8047 4025, marchtal@kps.kirchen.net